

Telefon: 0 233-24562  
Telefax: 0 233-989 24562

**Referat für Stadtplanung  
und Bauordnung**

Stadtplanung  
PLAN-HAII-53

**Referat für Klima- und  
Umweltschutz**

Geschäftsbereich  
Umweltvorsorge  
RKU-1-3

**Projekt „Grüne Stadt der Zukunft“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung  
und Forschung**

**Projektabschluss, Ergebnisse 2022/2023 und Ausblick**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12679**

**Hinweis /  
Ergänzung  
vom 06.06.2024**

**Anlage (neu):**

Anlage 3 Stellungnahme des Klimarats

**Hinweis / Ergänzung zum**

**Beschluss des gemeinsamen Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung und des  
Ausschusses für Klima- und Umweltschutz am 12.06.2024 (SB)**

Öffentliche Sitzung

**I. Ergänzung zum Vortrag der Referentinnen:**

Wie in der Sitzungsvorlage zu dem genannten Beschluss angekündigt, wird die Stellungnahme des Klimarats sowie die sich darauf beziehende gemeinsame Stellungnahme des PLAN und des RKU nachgereicht.

Der Klimarat unterstützt ausdrücklich die Beschlussvorlage zur Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Grüne Stadt der Zukunft“.

Das Forschungsprojekt „Grüne Stadt der Zukunft“ zeige konkrete Handlungsansätze und Zeitfenster für die Integration blau-grüner Infrastrukturen in Planungsprozesse auf.

Entscheidend sei eine frühzeitige, konsistente und ganzheitliche Berücksichtigung klimatischer Belange. Dies gelte insbesondere für die Sicherung von Luftleitbahnen aufgrund ihrer Bedeutung für nächtliche Abkühlung in den Quartieren sowie im gesamten Stadtgebiet, für den Erhalt von Altbaumbestand zur Reduzierung des Hitzestresses in städtischen Freiflächen sowie für die blau-grüne Infrastruktur für ein naturnahes Regenwassermanagement.

Insbesondere Planungswettbewerbe spielen hierbei eine wichtige Rolle, da in diesen die Weichen für das weitere Vorhaben gestellt und Ziele gesetzt werden. Entsprechend sollten Planungswettbewerbe genutzt werden, um klimatische Belange frühestmöglich zu integrieren. Der Klimarat weist darauf hin, dass eine integrative Planung der blau-grünen Infrastruktur nur themen- sowie referatsübergreifend und im Verbund mit nachhaltigen Konzepten für die

Bebauung oder die Mobilität wirksam gelingen kann. Zudem sollten Klimaschutz und Klimaanpassung bei allen Planungen mitgedacht werden, um Synergien zu nutzen und Konflikte frühzeitig zu lösen. Darüber hinaus weist der Klimarat in seiner Stellungnahme auf das Einbeziehen der von den Planungsvorhaben Betroffenen hin, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu fördern.

Der Klimarat bittet um Berichterstattung zur Umsetzung der Sitzungsvorlage. Diese soll in angemessenen Intervallen erfolgen.

### **Stellungnahme des Referats für Stadtplanung und Bauordnung und des Referats für Klima- und Umweltschutz:**

Das PLAN und das RKU begrüßen die Unterstützung des Klimarats und schlagen zur Erreichung der Ziele der Sitzungsvorlage folgendes Vorgehen vor. Es erfolgt die Weiterentwicklung von Standards für Planungsprozesse, wobei die Forschungsergebnisse zu städtebaulich-landschaftsplanerischen Wettbewerben die Grundlage bildet. Im Fokus steht hierbei ein standardisiertes Vorgehen zur Integration der Kriterien in Stadtentwicklungsprojekte – von der klimatischen Ersteinschätzung bis zum Satzungsbeschluss. Darüber hinaus soll eine Weiterentwicklung der Kriterien erfolgen, um für jedes Kriterium fachlich fundierte, zu den einzelnen Prozessschritten angemessene Bewertungsgrundlagen und -methoden zu erarbeiten.

Des Weiteren arbeiten die Referate bereits an verschiedenen, durch den Klimarat genannte Themen:

Das Thema Klimaanpassung bildet neben dem Klimaschutz (energetische Quartiersentwicklung) und der klimafreundlichen Mobilität eine der drei wichtigen Säulen bei der Erarbeitung von integrierten Quartierskonzepten für Bestandsquartiere und wird von Anfang an mit betrachtet und berücksichtigt. Dazu findet bereits ein referatsübergreifender Austausch statt. Aktuelle wissenschaftliche und technische Entwicklungen werden fortlaufend geprüft, um neue Handlungsoptionen und die bestmöglichen Lösungsansätze für die Stadt München zu sondieren. Zur Umsetzung der Maßnahmen des Klimaanpassungskonzepts, z.B. zum Thema Niederschlagsmanagement, findet ein regelmäßiger referatsübergreifender Austausch statt. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsreferat zur Teilstrategie Klima, Umwelt und Resilienz sowie mit dem Baureferat zu Baumpflanzungen im Straßenraum. Für die Entwicklung nachhaltiger Konzepte zu den Themen Gebäude, Mobilität und technische Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen besteht weiterer Forschungs- und Bearbeitungsbedarf. Bemühungen um Anschlussprojekte sind bereits im Gange.

Auch die thematisierte Beteiligung von Bürger\*innen ist bereits ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des PLAN in Stadtentwicklungsprozessen. Insbesondere bei der Weiterentwicklung von Bestandsquartieren, wie beispielsweise Sanierungsgebieten, wird die Bevölkerung vor Ort durch verschiedene innovative Formate eingebunden, die über formale Beteiligungsformate hinausgehen. Zu diesen zählen beispielsweise Informationsveranstaltungen, Interviews, Förderprogramme, Spaziergänge durch das Quartier, die Einrichtung eines Stadteilladens und -managements, Bildungsangebote (z.B. Bildungslokale), Zwischennutzungen, Ausstellungen oder Workshops zu konkreten Themen der Quartiersentwicklung.

Darüber hinaus hebt der Klimarat die Bedeutung von blau-grüner Infrastruktur für das Regenwassermanagement hervor, indem Wasser gespeichert, versickert und verdunstet wird. Die Referate stärken im Rahmen von Stadtentwicklungsmaßnahmen blau-grüne Infrastrukturen, um ein naturnahes Regenwassermanagement zu fördern. Hierbei gilt es auch die Wechselwirkung zwischen Versickerung und Grundwasser zu beachten. Über die entwickelte Flächenbilanz im Forschungsprojekt können die Entwürfe anhand ihres Anteiles an Grünflächen und versiegelten Flächen leichter verglichen werden. Dadurch können u.a. gezielt

unter- und überbaute Grünflächenanteile abgefragt werden.

Die blau-grüne Infrastruktur trägt somit nicht nur zur Verbesserung des Stadtklimas bei, sondern entlastet das Kanalnetz nach Starkregenereignissen und unterstützt die Reduzierung damit verbundener Schäden.

Dem Wunsch des Klimarats folgen das PLAN und das RKU. Die Umsetzung der Beschlussvorlage wird dokumentiert und die Ergebnisse dem Klimarat voraussichtlich im Winter 2025/2026 präsentiert.

Aufgrund der vorstehenden Ausführungen ändert sich der Antrag der Referentinnen **nicht**.



## Stellungnahme des Klimarats zu

TOP 6: Beschlussvorlage/Stellungnahme „Grüne Stadt der Zukunft“  
(PLAN und RKU, [REDACTED], 19:20-19:50 Uhr)

[REDACTED]

Der Klimarat der LH München unterstützt ausdrücklich die Beschlussvorlage zur Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Grüne Stadt der Zukunft“. Das Forschungsprojekt hat wissenschaftlich fundiert die Bedeutung von blau- grüner Infrastruktur für die Klimawandelanpassung aufgezeigt.

Der Klimarat weist daraufhin, dass bei Verdichtungs- und Umgestaltungsmaßnahmen die Einbeziehung der Betroffenen in einem frühen Planungsstadium notwendig ist. Damit wird gewährleistet, dass ortsspezifische Rahmenbedingungen frühzeitig einfließen können. Wenn die Maßnahmen unter möglichst hoher Berücksichtigung der grün-blauen Infrastruktur umgesetzt werden, sind die Anwohner\*innen eher bereit, sie mitzutragen.

Vordringlich sind die Sicherung von Durchlüftungsbahnen für die gesamte Stadt sowie kleinräumig in Stadtquartieren für die nächtliche Abkühlung. Für die Vermeidung von Hitzestress in den städtischen Freiräumen durch Verschattung und Verdunstungskühlung kommt Baumbeständen eine herausragende Bedeutung zu. Besonders alte bzw. große Bäume sind daher nachhaltig sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Grün zu sichern und zu fördern. Blau-grüne Infrastruktur spielt außerdem eine entscheidende Rolle für die Speicherung, Verdunstung und Versickerung von Regenwasser. Sie trägt somit zur Verbesserung des Stadtklimas sowie zur Vermeidung von Überlastungen des Kanalnetzes nach Starkregenereignissen und der damit verbundenen Schäden bei.

Die Verdichtung der Stadt durch Bauvorhaben, etwa zur Schaffung von Wohnraum, kann grüne Infrastruktur und ihre Umweltleistungen gefährden. Das Projekt Grüne Stadt der Zukunft hat jedoch gezeigt, wie blau-grüne Infrastruktur durch sorgfältige Planung in städtebauliche Entwicklungsvorhaben integriert werden kann. Entscheidend sind ihre strukturierte und über alle Planungsebenen und -schritte hinweg konsistente Berücksichtigung in der Stadtplanung. Angesichts der schwerwiegenden Herausforderungen, die der Klimawandel für die Stadt München mit sich bringt, ist blau-grüne Infrastruktur ein zentraler Belang, der bei der Stadtplanung neben weiteren relevanten Anliegen (bspw. Bezahlbarkeit und Verfügbarkeit von Wohnraum) berücksichtigt werden muss. Es wurden in Grüne Stadt der Zukunft Leitfäden für die Integration einer leistungsfähigen Grünen Infrastruktur in enger Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Partner und der beteiligten Referate der LH München erarbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf detaillierte Anleitungen für die Berücksichtigung der blau-grünen Infrastruktur in städtebaulich-landschaftsplanerischen Wettbewerben erstellt. Wettbewerbe spielen eine besondere Rolle, weil in ihnen die grundsätzlichen Weichenstellungen für die Entwicklung von neuen Stadtvierteln aber auch für den Umbau und die Nachverdichtung von bestehenden Stadtquartieren vorgenommen werden. Der Klimarat der LH München sieht in einer integrativen Planung der blau-grünen Infrastruktur im Verbund mit der Entwicklung von nachhaltigen Konzepten für die Bebauung, Mobilität und technischen Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen einen Schlüssel zur erfolgreichen Klimawandelanpassung, weil blau-grüne Infrastruktur nur so im erforderlichen Umfang und der notwendigen Qualität gesichert und entwickelt werden kann.

Der Klimarat empfiehlt daher dem Stadtrat der LH München, die Beschlussvorlage Nr. 20-26 / V 12679 anzunehmen und dafür Sorge zu tragen, dass sie umfassend Eingang in die weitere Stadtentwicklung findet. Das Ziel der referatsübergreifenden Weiterentwicklung der

Arbeitshilfe für städtebaulich-landschaftsplanerische Wettbewerbe und die Entwicklung von standardisierten Vorgehensweisen ist dringend erforderlich, um die Klimawandelanpassung unter gleichzeitiger Beschleunigung der Planungsverfahren zu fördern. Besonders zu achten ist darauf, mögliche Synergien zwischen Klimaschutz und Klimawandelanpassung zu entwickeln (etwa Gebäudekühlung durch grüne Fassaden und Dächer) und Konflikte zu vermeiden (etwa durch Kombination extensiver Gründächer und auflastgehaltener PV-Systeme; Ausbau Radwege und Straßenraumbegrünung mit Bäumen). Der quartiersbezogene Ansatz zur Erreichung der Klimaschutzziele der LH München bietet hierfür besondere Möglichkeiten. Der Klimarat möchte diesen Prozess unterstützen und bittet die LH München dazu, die Umsetzung der Beschlussvorlage zu dokumentieren und dem Klimarat in angemessenen Intervallen Bericht zu erstatten.